

1967-11

AUTHOR/KEY FIGURE

Henning Christiansen

FACTS

Document type:
Note

Language:
Tysk

General comment:
Tre eksemplarer.

Sender's location:
Düsseldorf

Archive:
HC Arkiv Møn/HC Breve 3

TRANSCRIPTION

Als Komponist habe ich früh von komplizierten kompositionsmitteln à la Darmstadt abstand genommen, die mir als überflüssiger füllstoff erschienen. Ich habe folgende konzeption:

Musik soll klar, einfach und elementar in aufbau sein. Im klassische denken anonym. Es geht darum, wieder grossformale prinzipien zu finden. Musik soll bewusst sein, sozusagen wie nacheiner Spielregel als darstellung einer formidee entstehen. Sie soll kontrollierbar für den zuhörer sein. Es muss möglich sein, regeln und ideen herauszuhören. Sie kann mechanisch sein. Dass soll zu der anonyme formwelt die ich aufbauen wünsche beitragen. Dafür verzichte ich gerne auf expressivität (grosse gefühlsausbrüche) und Vitalität (Einstürmen wollen auf den zuhörer). Auch nehme ich abstand vom entertainment, dass ich als lust am persönlichen entfalten im aufführungsmoment betrachte. Idee und muster des Werkes sollen die aufmerksamkeit für sich beanspruchen. Musik soll ohne äussere dramatische effekte sein, ohne die übliche musikalische gestik, dem kurvenspiel, das notwendigerweise bei einem spontanen kompositionsverfahren entsteht und unweigerlich zur traditionellen formweit führt. Musik darf nicht komplex sein, aber eindeutig. Ich spreche von einer mehrspurigen eindeutigkeit, man kann nicht erwarten, dass alle die gleiche auffassung von einem strich oder einem ton haben sollen, es besteht also komplexivität auf einer viel grösseren ebene, in der eindeutigkeit, es ist ein natur gesetz.

Musik ist zum hören.
Ein laut ist ein laut.
Der abstand zwischen zwei tönen ist der abstand zwischen zwei tönen.
Alles faktoren die die musik zu einer Wirklichkeit fuhren, fern von traum und metaphysik - einer Wirklichkeit, wo erfahren alles ist.
Nahe musik!
Prägnante musik!
Musik als gegenstand!
Musik als ihre eigene Wirklichkeit !

Als Komponist habe ich früh von komplizierten kompositionsmitteln
à la Darmstadt, abstand genommen, die mir als überflüssiger ~~füllst~~
füllstoff erschienen. Ich habe folgende konzeption:

Musik soll klar, einfach und elementär in aufbau sein. Im ~~xx~~
klassische denken anonym. Es geht darum wieder ~~xxx~~ gross-
formale prinzipien zu finden. Musik soll bewusst sein, so zu-
sagen wie ~~xx~~ nach ~~xxxxxxx~~ einerspielregel, ^{ab}darstellung ~~xx~~
einer formidée entstehen. Sie soll kontrollierbar für den
zuhörer sein. Es muss möglich sein, regeln und idéen heraus-
zuhören. Sie kann mechanisch sein. Dass soll zu der anonymen
formwelt die ich aufbauen wünsche beitragen. Dafür verziegh-
te ich gerne auf ~~ex~~pressivität (grosse gefühlsausbrüche)
und vitalität (Einstürmen wollen auf den zuhörer). Auch
nehme ich abstand vom entertainment, dass ich als lust am
persönlichen entfalten im aufführungsmoment betrachte. Idée
und muster des werkes sollen die aufmerksamkeit für sich be-
anspruchen. Musik soll ohne äussere dramatische effekte sein,
ohne die übliche musikalische gestik, den kurvenspiel, das
notwendigerweise bei einem spontanen kompositionsverfahren
entsteht und unweigerlich zur traditionellen formwelt führt.
Musik darf nicht komplex sein, aber eindeutig. Ich spreche
von einer mehrspurigen eindeutigkeit, man kann nicht erwarten,
dass alle die gleiche auffassung von einem strich oder einem
ton haben sollen, es besteht also komplexivität auf einer
vielgrösseren ebene, in der eindeutigkeit, es ist ein natur-
gesetz.

Musik ist zum hören.

Ein laut ist ein laut.

Der abstand zwischen zwei tönen ist der abstand zwischen zwei
tönen.

Alles faktoren die die musik zu einer wirklichkeit führen, fern
von traum~~st~~ und metaphysik - einer wirklichkeit, wo erfahren
alles ist.

Nahe musik :

Prägnante musik :

Musik als gegenstand :

Musik als ihre eigene wirklichkeit !

Als Komponist habe ich früh von komplizierten kompositionsmitteln
à la Darmstadt, abstand genommen, die mir als überflüssiger ~~füllst~~
füllstoff erschiene. Ich habe folgende konzeption:

Musik soll klar, einfach und elementär in aufbau sein. Im ~~kk~~
klassische denken anonym. Es geht darum wieder ~~xxx~~ gross-
formale prinzipien zu finden. Musik soll bewusst sein, so zu
sagen wie ~~xx~~ nach ~~spielregeln~~ eine spielregel, darstellung ~~xx~~
einer formidée entstehen. Sie soll kontrollierbar für den
zuhörer sein. Es muss möglich sein regeln und idéen heraus-
zuhören. Sie kann mechanisch sein. Dass soll zu der anonyme
formwelt die ich aufbauen wünsche beitragen. Dafür verziegh-
te ich gerne auf espressivität (grosse gefühlsausbrüche)
und vitalität (Einstürmen wollen auf den zuhörer). Auch
nehme ich abstand vom entertainment, dass ich als lust am
persönlichen entfalten im aufführungsmoment betrachte. Idée
und muster des werkes sollen die aufmerksamkeit für sich be-
anspruchen. Musik soll ohne äussere dramatische effekte sein,
ohne die übliche musikalische gestik, dem kurvenspiel, das
notwendigerweise bei einem spontanen kompositionsverfahren
entsteht und unweigerlich zur traditionellen formwelt führt.
Musik darf nicht komplex sein, aber eindeutig. Ich spreche
von einer mehrspurigen eindeutigkeit, man kann nicht erwarten,
dass alle die gleiche auffassung von einem strich oder einem
ton haben sollen, es besteht also komplexivität auf einer
vielgrösseren ebene, in der eindeutigkeit, es ist ein natur-
gesetz.

Musik ist zum hören.

Ein laut ist ein laut.

Der abstand zwischen zwei tönen ist der abstand zwischen zwei
tönen.

Alles faktoren die die musik zu einer wirklichkeit führen, fern
von traumerei und metaphysik - einer wirklichkeit, wo erfahren
alles ist.

Nahe musik !

Frögnante musik :

Musik als gegenstand !

Musik als ihre eigene wirklichkeit !

Als Komponist habe ich früh von komplizierten kompositionsmitteln
à la Darmstadt, abstand genommen, die mir als überflüssiger füllstoff
erschiene. Ich habe folgende konzeption:

Musik soll klar, einfach und elementär in aufbau sein. Im kl
klassische denken anonym. Es geht darum wieder ~~zu~~ gross-
formale prinzipien zu finden. Musik soll bewusst sein, so zu
sagen wie ~~es~~ nach ~~spielregeln~~ eine spielregel, darstellung ~~et~~
einer formidée entstehen. Sie soll kontrollierbar für den
zuhörer sein. Es muss möglich sein regeln und idéen heraus-
zuhören. Sie kann mechanisch sein. Dass soll zu der anonyme
formwelt die ich aufbauen wünsche beitragen. Dafür verziegh-
te ich gerne auf espressivität (grosse gefühlsausbrüche)
und vitalität (Einstürmen wollen auf den zuhörer). Auch
nehme ich abstand vom entertainment, dass ich als lust am
persönlichen entfalten im aufführungsmoment betrachte. Idée
und muster des werkes sollen die aufmerksamkeit für sich be-
anspruchen. Musik soll ohne äussere dramatische effekte sein,
ohne die übliche musikalische gestik, den kurvenspiel, das
notwendigerweise bei einem spontanen kompositionsverfahren
entsteht und unweigerlich zur traditionellen formwelt führt.
Musik darf nicht komplex sein, aber eindeutig. Ich spreche
von einer fehrsprigen eindeutigkeit, man kann nicht erwarten,
dass alle die gleiche auffassung von einem strich oder einem
ton haben sollen, es besteht also komplexivität auf einer
vieleröseren ebene, in der eindeutigkeit, es ist ein-natur-
gesetz.

Musik ist zum hören.

Ein laut ist ein laut.

Der abstand zwischen zwei tönen ist der abstand zwischen zwei
tönen.

Alles faktoren die die musik zu einer wirklichkeit führen, fern
von traumerei und metaphysik - einer wirklichkeit, wo erfahren
alles ist.

Nahe musik :

Irresistente musik :

Musik als gegenstand :

Musik als ihre eigene wirklichkeit !